

**Anfrage der Fraktion FWG/Die Linke gemäß § 16 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung betreffend Elektromobilität
AF/0018/19**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Grundlegendes

Die Stadt Bensheim (ca. 40.000 Einwohner) ist 2012 im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes als eine von bundesweit 19 Modellkommunen für einen „Masterplan 100 % Klimaschutz“ ausgewählt worden. Bensheim gehört damit zu denjenigen Städten und Landkreisen, die mit intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und unter Einbindung der Unternehmen Lösungsansätze für den Ausbau der erneuerbaren Energien entwickeln und somit wertvolle Erkenntnisse für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in Deutschland liefern sollen. Die Stadt Bensheim steht nach eigenen Angaben als TOP-Wirtschaftsstandort für die Überzeugung, dass sich wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz gegenseitig erfolgreich ergänzen und eine nachhaltige Basis für eine attraktive Kommune auch in der Zukunft sichern. Mit der Erstellung und Umsetzung eines Masterplans 100 % Klimaschutz stellt sich Bensheim nun der herausfordernden Aufgabe, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Einklang mit den notwendigen Klimaschutzzielen auszurichten. Drei Masterplan-Manager setzen das Masterplan-Konzept um.

Hohe Förderung aus Bundesmitteln

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit fördert das Gesamtprojekt für die Erstellung und Umsetzung eines Masterplans 100 % Klimaschutz in Bensheim mit einem Volumen von bis zu 390.000 € bei Gesamtkosten von bis zu 488.000 €.

Hessentag 2014 als Motor der E-Mobilität

Der Hessentag 2014 in Bensheim hat das Thema der Alternativen Mobilitätskonzepte und der E-Mobility als eines seiner Schwerpunktthemen unter der Themensäule „Klimaneutrale Stadt-Vernetzte Stadt“ intensiv aufgegriffen. Bensheim war der Meinung, der Hessentag sei die beste Plattform um solch relevante Themen wie die gesellschaftliche Vernetzung und den Klimaschutz einem großen Publikum vorzustellen. Geschaffen wurde extra dazu eine Aktionsfläche von 1.000 m². Diese Fläche füllten dann zahlreiche Organisationen und Unternehmen. Es gab Aktionen zum Mitmachen, interaktive Ausstellungen und klassische Infostände. Der Name des Ganzen war MAKE, welches für Mobilität, Arbeit, Klima und Energie stand.

Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität

Bei der Stadt Bensheim ist die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Elektro in vollem Gange: Seit 2016 sind acht Fahrzeuge als Elektroautos unterwegs. Am 26. März 2015 hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den städtischen

Fuhrpark teilweise auf Elektromobilität umzustellen. Im Zuge der Umsetzung des Masterplans 100% Klimaschutz ist das eine förderfähige Maßnahme, die zur Hälfte über Fördermittel des Bundesumweltministeriums getragen wird. Wenn alle acht Fahrzeuge im Einsatz sind, liegt die Einsparung von CO₂ bei elf Tonnen pro Jahr. Die Reichweite der Fahrzeuge beträgt 250 Kilometer und mehr.

Intelligente Stadt – Klimafreundliche Stadt

Die Stadt Bensheim soll zur Modellkommune für intelligente Ladeinfrastruktur werden. Der regionale Energieversorger GGEW sowie die Unternehmen TE Connectivity und ubitricity investieren dazu in ein gemeinsames Elektromobilitätsprojekt. Der Energieversorger GGEW (Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße) will gemeinsam mit den Unternehmen TE Connectivity und ubitricity die Elektromobilität in Bensheim voranbringen.

2015 hat der Magistrat beschlossen, die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Bensheim weiter zu verbessern. Hier setzt die Stadt zusammen mit der GGEW AG und TE Connectivity auf das Ubitricity-Ladesystem. Ziel ist es, dadurch die Ladestationen bzw. Anschlusspunkte günstiger installieren zu können und auch zukünftig Anschlusspunkte zu nutzen, die bereits an das Stromnetz angeschlossen sind. Das Prinzip funktioniert so: Der Kunde schließt sein Auto an, ein Zähler im „intelligenten Ladekabel“ kommuniziert über eine drahtlose Internetverbindung und autorisiert den Ladevorgang. Am Ende wird die abgezapfte Strommenge weitergegeben. Ubitricity bereitet die Daten auf und liefert diese an den Stromanbieter, mit dem der Kunde einen Vertrag hat. Aktuell wird das Verfahren umgestellt auf Direct Access-Verfahren, so dass kein zusätzliches Ladekabel mit Abnahmeberechnungsfunktion erforderlich wird. Die ersten 10 Ladepunkte gibt es bereits, bis Ende 2017 sollen bis zu 20 Ladepunkte betriebsbereit sein, davon in jedem Stadtteil mindestens einer.

Grundvoraussetzungen in Bad Hersfeld – Stand der Dinge Januar 2017

Grundsätzlich ist zu sagen, dass Bad Hersfeld bereits über fünf Ladestationen für E-Fahrzeuge verfügt. Dieses Netz ist jedoch heterogen und bisher nicht abgestimmt entstanden. Seitens der Unternehmen setzen bereits Höttl Retail, das Autohaus Salzmann und das Autohaus Kirschstein auf die E-Mobilität und verfügen über Ladestationen in unterschiedlicher Ladekapazität. Bei beiden Autohäusern kann auch während der Geschäftszeiten kostenfrei geladen werden.

Zentral auf dem Marktplatz hat die Kreisstadt Bad Hersfeld in Kooperation mit den Stadtwerken Bad Hersfeld 2015 zu Beginn eine Langsam-Ladestation (2 x 3,7 kW), 2016 eine Schnelllade-Station (2 x 22 kW) eingerichtet. Seit Oktober 2016 verfügen auch die Stadtwerke Bad Hersfeld über eine eigene Schnelllade-Station an ihrem Verwaltungsgebäude. Alle beiden Stationen sind bis Ende 2017 in jedem Fall kostenfrei. Beide Stationen sind auch 24/7-Stationen. Über intelligente Ladevorrichtungen, wie beim Bensheimer Konzept, verfügen diese Stationen jedoch nicht. Am künftigen P+R-Parkplatz am Bahnhof (Bismarckstraße) ist eine weitere Lade-Station in Planung.

Im Fuhrpark der Kreisstadt ist bisher kein E-Fahrzeug vorgesehen. Erste Testfahrten wurden seitens des Bereichs Stadtplanung und Klimaschutz oder durch Mitarbeiter des Bauhofs und FB Technische Dienste durchgeführt, jedoch kein Kauf realisiert. Das Leasen von Fahrzeugen oder das alternative Finanzieren von Fahrzeugen über Unternehmenssponsoring scheiterte bisher aus unterschiedlichen Gründen. Die Stadtwerke Bad Hersfeld verfügen mittlerweile über zwei E-Fahrzeuge.

Die Kreisstadt Bad Hersfeld verfügt seit Mitte 2016 mit Herrn Spohr, Klimaschutzbeauftragten, über einen anerkannten E-Mobilitätsbeauftragten des Landes Hessen (E-Lotsen-Projekt des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie und Landesentwicklung).

Beantwortung der Fragen seitens Fraktion FWG/Die Linke

1. Welche Investitionen wären erforderlich?

Zwei Kostenfaktoren prägen ein E-Mobilitätskonzept für die Kreisstadt Bad Hersfeld.

1. Die Lade-Infrastruktur und deren Ausführung (als Ladepunkt oder als große Ladestation)
2. Der Fuhrpark.

Zu 1. Einzelne Ladepunkte kosten ca. 500 Euro bis 2.000 Euro, je nach Ausstattung. Ganze Ladestationen sind in der Regel im Bereich von 10.000 bis 20.000 Euro zu finanzieren (beide Kostenpunkte beinhalten den Tiefbau als auch die Säule selbst). Es wird zwischen Langsam-Ladung (bis zu 3,7 kW), Mittel-Ladung (11 kW) und Schnell-Ladung (bis 22 kW) unterschieden. Die Schnell-Ladestationen sind in der Regel etwas kostenintensiver.

Würde man wie in Bensheim 20 Ladepunkte installieren, dann entfielen elf Ladepunkte auf die Stadtteile und Ortsbezirke. Neun würden im Bereich der Kernstadt sowie im Bereich der kommunalen Liegenschaften (bspw. Bauhof) installiert. **Der Kostenpunkt läge zwischen 10.000 Euro und 40.000 Euro.** Ein Ladesäulen-Konzept ist nicht zu empfehlen, da zu kostenintensiv und zu unflexibel. Lediglich an großen Plätzen, wie dem Marktplatz oder Park and Ride-Plätzen, macht eine solche Station Sinn.

Zu 2. Der Fuhrpark besteht aus PKW sowie Nutzfahrzeugen. PKW kosten ca. 25.000 bis 30.000 Euro (Nissan Leaf, Renault Zoe oder Renault Kangoo als Kastenwagen) aufwärts. Eine Miete für die Batterie kann fällig werden, je nach Nutzungsintensität schwankt die Miete, welche etwa 2.000 Euro je Fahrzeug und Jahr bedeuten könnte.

Würden acht Fahrzeuge neu angeschafft werden, kämen Kosten in Höhe von etwa 250.000 Euro auf die Kreisstadt Bad Hersfeld zu.

Insgesamt wäre mit einem Invest von 300.000 Euro zu rechnen, um den aktuellen Stand des Bensheimer Konzepts zu erreichen.

2. Welche Synergien sieht die Verwaltung in diesem Projekt?

Bad Hersfeld profiliert sich als **Gesundheitsstandort**. Gesundheit ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor und Standortfaktor, wenn es um die Lebensqualität geht. Mit der Errichtung eines solchen Konzepts auf Basis der Stadt Bensheim würde man die „Emissionsarme Stadt“ voran bringen. Mit der Anschaffung von E-Fahrzeugen schafft man die Grundlage für weniger Lärm und eine gesunden Luft, da die Stadtwerke Bad Hersfeld 100 Prozent Ökostrom liefern. Zum Vergleich: ein Auto mit Verbrennungsmotor stößt je nach Verbrauch 100-300 Gramm CO₂ pro gefahrenem Kilometer aus.

Damit würde auch der kommunalen Klimaschutzstrategie Rechnung getragen mit dem Klimaschutzkonzept 2008 gemeinsam seitens der Stadtwerke und der Kreisstadt ins Leben gerufen wurde. Mit der Errichtung der Ladeinfrastruktur schafft

man auch die Voraussetzungen für die vermehrte Nutzung und Beschaffung von E-Fahrzeugen seitens der Bürgerschaft.

Synergien sieht die Verwaltung auch in der **gemeinsamen Arbeit und Umsetzung mit den Stadtwerken Bad Hersfeld** als zukunftsfähigen Energiedienstleister. Die Stadtwerke Bad Hersfeld könnten die Infrastruktur errichten und dafür sorgen, dass ein gewisser Return of Invest über Bezahlsystem, wie bspw. Direct Access möglich sind. Eine **Kooperation mit den lokalen Autohändlern** über entsprechende Leasing-Möglichkeiten wären ebenfalls denkbar. Ebenfalls trägt dieses Konzept maßgeblich zur Umsetzung des Smart City-Gedanken bei, welcher die intelligente Nutzung von Technik und Vernetzung direkt in den Zusammenhang der Ressourcenschonung setzt. Eine Vernetzung mit den Aktivitäten im Bereich des zukunftsfähigen ÖPNV's, hier Stichwort Stadtbussystem ist sinnvoll.

Stichwort Kosten

Betrachtet man auch die Kostenseite, so ist festzustellen, dass Wartung und laufender Betrieb sicher kostengünstiger als ein klassisches Benzinfahrzeug sein können. Auch die Steuerbefreiung und die Kaufprämie des Bundes im Wert von 4.000 Euro senken die Hürden zur Anschaffung. Von der Steuer befreit ist das Halten von Elektrofahrzeugen im Sinne des § 9 Absatz 2 Kraftfahrzeugsteuergesetz. Die Steuerbefreiung wird bei erstmaliger Zulassung des Elektrofahrzeugs in der Zeit vom 18. Mai 2011 bis 31. Dezember 2020 für zehn Jahre ab dem Tag der erstmaligen Zulassung gewährt.

Grobe Beispielrechnung:

Durchschnittlich und konservativ kann bei einem Renault Zoe von 3,80 € /100Km (Strompreis 25 Cent/kWH) ausgegangen werden. Vergleichbar ist der Zoe mit einem Renault Clio, welcher bei 5 Litern Benzin etwa 6,50 Euro je 100 Kilometer Kosten „einfährt“. Damit könnten je 100 Kilometer 2,70 Euro eingespart werden.

So kann es auch zu einer **Entlastung im Finanzhaushalt** kommen. Letztendlich leisten wir auch einen Beitrag zur Umsetzung des Hessentags-Konzept im Bereich der Kommunikation und des Klimas!

3. Welche Zeitschiene beurteilt die Verwaltung als umsetzbar, mit Blick auf den Hessentag?

Zur Umsetzung eines E-Mobilitätskonzepts bis zum Hessentag 2019 wäre folgender Zeitplan denkbar und realistisch:

Februar 2017: Beauftragung der Verwaltung zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts durch den FB Technische Verwaltung/Bereich Stadtplanung und Klimaschutz in Abstimmung mit den Technischen Diensten, den Wirtschaftsbetrieben Bad Hersfeld und den Stadtwerken Bad Hersfeld GmbH

April bis Oktober 2017: Erstellung eines E-Mobilitätskonzepts für die Kreisstadt in Kooperation mit den Stadtwerken Bad Hersfeld und ggf. lokalen Automobilhändlern

- Inhalt Strategische Planung und Verortung Ladestruktur (bspw. in Parkhäusern oder auf öffentlichen Flächen), Vernetzung von Ladeinfrastruktur für Pedelecs und E-Bikes sowie der zukunftsfähigen Weiterentwicklung des ÖPNV's

- Klärung von technischen und rechtlichen Fragen der Nutzung, Haftbarkeit im Schadensfall etc.
- Ökonomisch sinnvolle kommunale Beschaffung von E-Fahrzeugen
- Ermittlung der Kostenstruktur und des Nutzens der Konzeption
- Kommunikationsstrategie zur erfolgreichen Umsetzung (auch durch Unternehmen, Bürgerschaft)
- Ermittlung von Fördermöglichkeiten, auch in Abstimmung mit dem Land Hessen
- Detaillierter Umsetzungsplan mit Meilensteinen

November 2017: Vorstellung in den Ausschüssen

November 2017: Abstimmung des Konzepts in der Stadtverordnetenversammlung und Einstellung von Kosten in den städtischen Haushalt zur Umsetzung von Maßnahmen Teil 1 des Mobilitätskonzepts

Februar 2018 bis Sommer 2018: Realisierung der Projekte und Testbetrieb, Teil 1 gemäß des Mobilitätskonzepts. Sammlung von Erfahrungswerten.

Sommer 2018 bis Herbst 2018: Optimierung der Projekte, Statusberichte Ausschüsse

November 2018: Einstellung von Mitteln in den städtischen Haushalt zur Umsetzung von Maßnahmen Teil 2 des Mobilitätskonzepts (bspw. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit)

Februar 2019 bis Frühjahr 2019: Realisierung der letzten Maßnahmen des Konzeptes (Teil 2).

Mai 2019: Hessentag- Präsentation der Kreisstadt als E-Mobility-Stadt